Gegründet 1877 — Gegründet 1877

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. b. Post ℳ 1.20 einschl. 18 ₰ Beförd.-Geb., zuz. 36 ₰ Zustellungsgeb.; d. Ag. ℳ 1.40 einschl. 20 ₰ Austrägergeb.; Einzeln. 10 ₰. Bei Nichterscheinen der Zeit. im. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg. / Telegr.: „Tannenbl." / Tel. 321.

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 ₰, Reklame 15 ₰. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 43 | Altensteig, Mittwoch, den 20. Februar 1935 | 58. Jahrgang

Zur Sicherung der Versorgung des Saarlandes

mit billigen Nahrungs- und Genußmitteln

Neustadt a. H., 19. Febr. Um den Ausverkauf des Saarlandes zu vermeiden und die Spekulation auf Rückgliederungsgewinne durch gewissenlose Geschäftemacher zu verhindern, hat der Reichskommissar für die Rückgliederung des Saarlandes, Bürckel, folgende Anordnung erlassen:

1. Es ist verboten, die unten bezeichneten Waren aus dem Saarland in andere Gebietsteile Deutschlands zu verbringen bezw. im Saarland aufzukaufen.

2. Die Waren, für die das Verbot zutrifft, sind: Getreide, Mehl, Brot, Futtermittel, Schmalz, Margarine, Pflanzenfette, Speiseöle, Zucker, Tabakwaren, Kaffee, Bier, gesalzener Speck, gesalzene und geräucherte Bäuche (Dürrfleisch), Weine aller Art, Schaumweine, Spirituosen, ferner Rohstoffe, Halb- und Fertigfabrikate, die der Faserstoffverordnung unterliegen, ausgenommen sind Tabakwaren, die für das gesamte Reichsgebiet besteuert sind. Weitere Ausnahmen in Einzelfällen bedürfen besonderer Genehmigung.

3. Bereits getätigte Käufe sind bis spätestens Mittwoch, den 20. Februar, auf dem für den Käufer zuständigen Bürgermeisteramt anzumelden und seitens des Bürgermeisteramts an das Büro des Reichskommissars für die Rückgliederung des Saarlandes, Abteilung Wirtschaft, Neustadt a. H., zu berichten.

4. Jeder, der als Verkäufer, Käufer oder Transporteur solcher Waren festgestellt wird, wird strengstens bestraft. Für Verkäufer oder Käufer, die glauben, sich auf diese Art bereichern zu können, erfolgt die sofortige Schließung des Geschäftes.

Admiral von Trotha Ehrenführer der Marine-HJ.

Berlin, 19. Febr. Der Reichsjugendführer überreichte in einer schlichten Feier Admiral von Trotha das Ehrenabzeichen der Hitlerjugend und ernannte ihn zum Ehrenführer der Marine-HJ. Die Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Wehrmacht und Reichsmarine unterstrich die Bedeutung der Feierstunde. Im Sitzungssaal der Reichsjugendführung begrüßte Baldur von Schirach die Gäste. In dieser Feier vollziehe sich das unzertrennliche Bündnis zwischen vorwärtsstürmender, revolutionärer, heldischer Kraft und der großen heroischen deutschen Tradition, in der auch die Zukunft unserer Nation begründet liege. In der Millionengefolgschaft der deutschen Jugend trage auch der kleinste Pimpf das Erbe der großen Vergangenheit seines Volkes in sich. Diese Feierstunde solle nun einen der größten Träger der heroischen Vergangenheit mit der Hitlerjugend auch äußerlich für immer verbinden. Schon in dem Lebensweg des Mannes, der heute zum Ehrenführer der Marine-HJ. ernannt werde, liege unendlich viel, das lebendige Beziehung zur Jugend gerade in dieser Zeit besitze.

Der Reichsjugendführer zeichnete nun das Lebensbild des Admirals von Trotha, den er der Jugend als ein unübertreffliches Vorbild an Opfermut und Einsatzbereitschaft für Deutschland hinstellte. Er würdigte in herzlichen Worten seine militärischen Verdienste um Deutschland in Krieg und Frieden, sowie sein Wirken in der Jugendbewegung der Nachkriegszeit. Der Reichsjugendführer überreichte darauf Admiral von Trotha „dem Stabschef der unvergeßlichen Flotte des Weltkrieges", die Ehrenführerurkunde der Marine-HJ., und auch die höchste Auszeichnung, die die Hitlerjugend zu vergeben hat, das Goldene Ehrenzeichen der HJ.

Admiral von Trotha sprach, sichtlich bewegt, seinen tiefstempfundenen Dank für die Ehrung aus.

Zulassung von Zahnärzten und Dentisten zur Krankenkassenpraxis

Berlin, 19. Febr. Der Reichsarbeitsminister hat in einer neuen Verordnung die bisherigen Vorschriften über die Zulassung von Zahnärzten und Dentisten zur Tätigkeit bei den Krankenkassen ergänzt. Die Verordnung erweitert den Kreis der nationalen Kämpfer erheblich, die bei der Zulassung bei den Krankenkassen bevorzugt werden. Ferner schafft sie neuen Raum für junge Anwärter dadurch, daß sie die Kassentätigkeit von Aerzten und Aerztinnen, die auch ohne Kassenpraxis eine gesicherte Lebensstellung haben, unter gewissen Voraussetzungen ruhen läßt. Indem sie anstelle des Wortes „Zahntechniker" überall das Wort „Dentist" setzt, erfüllt sie einen alten Wunsch dieses Berufsstandes. Im übrigen enthält sie Bestimmungen zur Erleichterung des Praxisaustausches und bringt viele Vereinfachungen und Klarstellungen im Gesetzestext.

Fristverlängerung für Steuererklärungen

Berlin, 19. Febr. Die Frist für die Abgabe der Steuererklärungen für Veranlagung zur Einkommensteuer, Körperschaftssteuer und Umsatzsteuer für das Kalenderjahr 1934 und für die Abgabe der Vermögenserklärungen hat der Reichsminister der Finanzen bis zum 15. März 1935 verlängert.

Im Dreieck London-Paris-Berlin

Bemerkungen zur französisch-englischen Reaktion auf die deutsche Antwort

Wenn man die Reaktion der französischen und der englischen Presse auf die Antwort, die Deutschland auf das Londoner Kommunique erteilt hat, sich ansieht, dann wird man unwillkürlich versucht zu fragen, wie man sich in Paris und London denn eigentlich den Gang der Dinge vorgestellt hat. Paris war zunächst aufgeregt. Man fand die deutsche Antwort unzulänglich, deutete an, Frankreich bliebe jetzt nichts weiter übrig, als den Anschluß an die Sowjet-Union nunmehr endgültig zu vollziehen. Seitdem ist man in Paris etwas ruhiger geworden. Sogar der Absatz der deutschen Antwort, der davon spricht, daß die deutsche Regierung es begrüßen würde, wenn zunächst die königlich-britische Regierung bereit wäre, in einen unmittelbaren Meinungsaustausch mit Deutschland zu treten, nachdem britisch-französische Beratungen vorangegangen sind, findet jetzt ein gewisses Verständnis. In dem den Franzosen eingeimpften Mißtrauen gegen Deutschland hatte man zunächst dahinter die Absicht gewittert, England von der Seite Frankreichs loszulösen. Aber man gibt jetzt zu, daß die deutsche Anregung schließlich nur die natürliche Folge der von Laval selbst eingeschlagenen Taktik zweiseitiger Verhandlungen sei. Laval habe erst in Rom und dann in London sozusagen verhandelt. Andererseits könne von direkten deutsch-französischen Verhandlungen deshalb nicht die Rede sein, weil Herr Laval sich den Weg dazu durch das französisch-sowjetrussische Protokoll vom 5. Dezember selbst abgeschnitten habe. Damals hat bekanntlich der französische Außenminister Herrn Litwinow gegenüber die Verpflichtung übernommen, keine Sonderabmachungen mit einem anderen Staat zu treffen, bevor nicht der Ostpakt unter Dach und Fach ist.

In England hat man die Dinge von vornherein etwas ruhiger und sachlicher beurteilt, wenn auch dort eine gewisse Enttäuschung über die deutsche Antwort hindurchklang. Dabei braucht man nicht alles als bare Münze zu nehmen, was über Paris aus London gemeldet wird. Hier ist vielfach der Wunsch der Vater des Gedankens. Die deutsche Regierung hat sich in ihrer Antwort ausdrücklich bereit erklärt, den ihr vorgelegten gesamten Komplex der in dem Kommunique von London aufgeworfenen europäischen Fragen einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Sie wird, da es sich dabei um außerordentlich schwerwiegende Konsequenzen handelt, sicherlich nichts dagegen einzuwenden haben, daß auch die andere Seite gründlich prüft und überlegt.

Eins allerdings muß wohl bereits in diesem Stadium gesagt werden: Eine solche gründliche Prüfung und Abwägung macht es von vornherein unmöglich, den ganzen komplizierten Komplex von Pakten, den das Londoner Schriftstück umreißt, in Bausch und Bogen anzunehmen. Die Herren, die in London das Kommunique ausarbeiteten, können unmöglich geglaubt haben, daß die deutsche Antwort eine Blanko-Unterschrift unter ein Dokument sein würde, daß außerordentlich folgenschwere und verwickelte politische Vorschläge zunächst nur in den Umrissen enthält. Weder die französisch-italienischen Abmachungen von Rom noch die französisch-britischen von London können Deutschland in der ultimativen Form vorgelegt werden, daß sie als Ganzes entweder anzunehmen oder abzulehnen seien. Deutschland wünscht den Weg der zweiseitigen Verhandlung, den Frankreich sowohl nach der italienischen wie nach der englischen Seite hin gegangen ist, auch seinerseits einzuschlagen, und es darf vielleicht mit einiger Genugtuung darauf hinweisen, daß es ihn schon vorher als gesund und fruchtbar empfohlen hat, zu einer Zeit, als die offizielle Version der französischen Diplomatie noch auf die Strategie von Konferenzbeschlüssen und regionalen Tauschabkommen abgestellt war. Daß diese zweiseitigen Verhandlungen, die es besser als jene erlauben, die Dinge zu konkretisieren, in ihrer wirklichen Tragweite abzuschätzen und daraufhin Vereinbarungen aufzubauen, die wirklich von Nutzen für die Beteiligten sind, unter Umständen das Gesamtbild des im Londoner Kommunique enthaltenen großen europäischen Sicherheitsprojektes etwas korrigieren werden, das ist allerdings richtig. Aber eine Politik, die dem Nutzen der europäischen Völker dienen soll, kann sich nicht darin erschöpfen, Formeln anzunehmen, in die die Wirklichkeit nachher hineingepreßt werden muß, sondern sie muß diese Wirklichkeit mit all ihren feinen Verästelungen abtasten und daraus ihre Schlußfolgerungen ziehen. Das allein kann der Sinn des diplomatischen Spiels sein, das jetzt zu beginnen hat.

Die britisch-französischen Beratungen

London, 19. Febr. Laut „Times" wird das Kabinett am Mittwoch den Vorschlag unmittelbarer englisch-deutscher Besprechungen einer Prüfung unterziehen. Der französische Botschafter habe Sir John Simon besucht und ihm mitgeteilt, daß die **französische Regierung keinen Einwand erheben werde,** wenn beschlossen werden würde, daß der **britische Außenminister Berlin besucht.** Die Prüfung der deutschen Antwort auf die englisch-französischen Vorschläge zusammen mit den dem britischen und dem französischen Botschafter in Berlin gegebenen mündlichen Erläuterungen habe indessen gezeigt, daß die Verhandlungen, bevor der Außenminister nach Berlin gehen könne, auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege weitergeführt werden müsse. Die in dem Schlußabsatz des Londoner Komitees vom 3. Februar vorgesehenen Beratungen zwischen der britischen und der französischen Regierung hätten bereits begonnen.

In amtlichen britischen Kreisen wird nachdrücklich erklärt, daß gegenwärtig ein **Besuch britischer Minister in Berlin nicht in Aussicht** stehe. Es wird weiterhin gesagt, daß angesichts der entscheidenden Lage, in der sich augenblicklich das Problem der Rüstungen und der Sicherheit befindet, Zeit notwendig sei, um eine überstürzte Stellungnahme zu vermeiden und daß daher trotz einer gewissen Enttäuschung, die über die Unbestimmtheit eines Teils der deutschen Antwort empfunden werde, Pessimismus vorläufig nicht gerechtfertigt sei. Es wird voll anerkannt, daß der deutschen Regierung nicht zugemutet werden kann, anders als mit der größten Vorsicht an Fragen heranzutreten, die von entscheidender Bedeutung für die gesamte Zukunft Deutschlands sein müssen. Zugleich wird jedoch hervorgehoben, daß in Anbetracht der Größe der aufgeworfenen Probleme den Auffassungen aller in Betracht kommenden Länder, „auch Sowjetrußlands", Rechnung getragen werden müsse. Aus allen Aeußerungen britischer Wortführer geht hervor, daß man sich in London noch keine endgültige Meinung über das Verhältnis des Luftpaktes zur Regelung der Abrüstungs- und Sicherheitsfrage gebildet hat. Man scheint vorzuziehen, eine endgültige Stellungnahme zu dieser Frage von der weiteren Entwicklung der Verhandlungen abhängig zu machen.

•

Die Besprechungen zwischen Sir John Simon und dem franz. Botschafter

Ein Bericht Reuters

London, 19. Februar. Außenminister Sir John Simon und Großsiegelbewahrer Eden nahmen am Dienstag an der Sitzung des Ministerausschusses teil, der sich, wie Reuter wissen will, mit der deutschen Stellungnahme zu den englisch-französischen Vorschlägen beschäftigte.

In der Sitzung des britischen Kabinetts am Mittwoch wird Sir John Simon über die deutsche Antwort sprechen. Das Kabinett wird ferner, so betont Reuter, ohne Zweifel den deutschen Vorschlag unmittelbarer Verhandlungen zwischen Deutschland und England prüfen.

In diesem Zusammenhang teilt Reuter weiter mit, daß der französische Botschafter dem englischen Außenminister bei seinen beiden letzten Besuchen am Montag und Dienstag klar zu verstehen gegeben habe, Frankreich würde gegen einen Besuch Sir John Simons in Berlin zu einem späteren Zeitpunkt nichts einzuwenden haben, wenn der englischen Regierung nach einem erschöpfenden Meinungsaustausch zwischen Frankreich und England ein solcher Besuch wünschenswert erscheine. Doch bedeute dies nicht, daß eine derartige Entscheidung bereits getroffen worden sei. Die äußerst wichtigen englisch-französischen Besprechungen würden noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Ein Ergebnis der englisch-französischen Führungnahme wird vielleicht sein, daß man auf diplomatischem Wege in Berlin Erkundigungen einzieht, ob die Reichsregierung damit einverstanden sei, daß die deutsch-englischen Besprechungen den gesamten Inhalt der Londoner Erklärungen umfassen. Die französischen und englischen Staatsmänner, heißt es in dem Reuterbericht weiter, seien sich einig darüber, daß der Luftpakt Gegenstand einer unmittelbaren Diskussion sein könne; ebenso einig seien sie sich aber darüber, daß es tatsächlich nicht möglich sei, das Luftabkommen ohne die übrigen Punkte der gemeinsamen Londoner Entschließung vom 3. Februar abzuschließen.

•

Der Berliner Vertreter der „Times" über die britisch-französischen Besprechungen

London, 19. Februar. Der Berliner Korrespondent der „Times" meldet: „Nach deutscher Meinung ist eine **englisch-deutsche Besprechung nicht nur der nächste logische Schritt im Zusammenhang mit den auf der französisch-englischen Konferenz in London entwickelten Plänen, sondern auch der einzige Schritt, der die Ereignisse wirklich erfolgreich in Bewegung setzen wird.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

In einflußreichen und gut unterrichteten Kreisen scheint die Ansicht vorzuherrschen, **daß eine neue britisch-französische Note, die auf eine neue französisch-britische Besprechung folgen würde, keinen guten Eindruck auf Deutschland machen würde, wo man seit langem der Ansicht war, daß der wirkliche Locarnogeist etwas verwässert worden ist.** Man hätte es als dem Locarnogeist entsprechender betrachtet, wenn Großbritannien auch mit Deutschland ebenso wie mit Frankreich Rücksprache genommen hätte, bevor den Mächten eine Erklärung vorgelegt würde. Daß England dies nicht tat, wird als Folge der 15 Jahre alten „Versailler Gewohnheit" instinktiver englisch-französischer Rücksprache erklärt und daß man nicht etwa erwarten könne, daß sich die beiden Mächte mit einem Schlage von dieser Gewohnheit trennen trotz ihres Wunsches, in einen neuen Abschnitt der gleichen und freien Verhandlung einzutreten. **Aber es besteht die Ansicht, daß ein ausgleichender Schritt in Berlin das mindeste sei, was man jetzt vernünftiger Weise erwarten könnte.** In der deutschen Antwort war England als Garantiemacht Locarnos und daher als einen für die Rolle des Vermittlers bestimmten Landes die Anregung einer direkten englisch-deutschen Fühlungnahme vorgelegt worden. Besondere Umstände **„ganz unabhängig von Deutschlands eigenem Willen"** (um den inspirierten Kommentar von heute abend anzuführen), **erlauben im Augenblick nicht eine direkte französisch-deutsche Besprechung, so erwünscht eine solche auch sein würde.** Infolgedessen ist es umso wichtiger, die bestehenden Verhandlungen möchten so schnell und so wirksam wie möglich ausgearbeitet werden, um eine allgemeine Regelung vorzubereiten. Frankreich, so wird hier gesagt, wünscht die Ansicht Deutschlands zu den vielen in Erwägung befindlichen Problemen zu wissen, und wie, so fragt man sich, kann diese besser übermittelt werden als durch England. Von den öffentlich erklärten Anregungen, nämlich dem Besuch eines deutschen Ministers in London und dem Besuch eines englischen Ministers in Berlin, **erscheint die letztere für den Augenblick stark bevorzugt zu sein.** Die Bevorzugung stützt sich, wie man in Erfahrung bringt, **auf Erwägungen über die Struktur des Regimes im neuen Deutschland, wo Hitler allein Entscheidungen trifft.** Der ganze Zweck der Erörterung würde, wie gesagt wird, ebenso wie bei den Locarnobesprechungen der sein, die allgemeine neue Regelung und besonders die Luftkonvention als ersten Schritt, um einen Abschnitt näher zu bringen, in dem man hilft die französischen Erfordernisse einzupassen und einige der — hauptsächlich psychologischen — Schwierigkeiten zu beseitigen, die einer deutsch-französischen Annäherung im Wege stehen." Abschließend zitiert der Korrespondent die „Essener Nationalzeitung" zu dem vorgeschlagenen Luftpakt.

•

Ministerrat in Paris

Paris, 19. Febr. Die französischen Minister sind am Dienstag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik zu einem Ministerrat zusammengetreten. Außenminister Laval stattete unter besonderer Berücksichtigung der augenblicklichen Verhandlungen einen Bericht über die auswärtige Lage ab. Wie verlautet hat sich Laval besonders mit der deutschen Antwort auf die französisch-englische Erklärung befaßt. Der Minister soll, wie in unterrichteten Kreisen betont wird, darauf hingewiesen haben, daß die französische Regierung in ständiger Verbindung mit der englischen Regierung stehe und daß der Gedankenaustausch zwischen Paris und London nach wie vor in dem Geiste einer vertrauensvollen Zusammenarbeit fortgesetzt werde. Im übrigen soll er betont haben, daß **nicht mit einer sehr beschleunigten Entwicklung der Verhandlungen zu rechnen** sei. Die Probleme, die die deutsche Antwort aufgeworfen habe, müßten genauestens geprüft werden, so daß sich jede Eile in der Ausarbeitung der Antworten Englands und Frankreichs an Deutschland von selbst verbiete.

Sieger im Zugspitzflug 1935

München, 19. Febr. Die Errechnung der Ergebnisse des diesjährigen Zugspitzfluges in München zog sich bis in die späten Nachtstunden hin. Ludwig Elflein und sein Orter Pfeil von der Fliegerlandesgruppe Königsberg auf Heinkel blieben mit 1623 Punkten siegreich und gewannen den Zugspitzpokal. Die Stuttgarter Kappus-Waldmann auf Klemm gelangten mit 1510 Punkten auf den zweiten Platz vor dem Berliner Krafft von Delmensingen (1450 Punkte), der die gleiche Maschine wie die Sieger flog. Nach der Bekanntmachung der vorläufigen Plazierung ergriff der Vorjahressieger, Reichsminister Heß, das Wort. Er beglückwünschte seinen Mitbewerber Ludwig Elflein zu seinem Erfolg, wobei er noch vor allem seiner Freude über die Riesenbeteiligung und den glatten Verlauf Ausdruck gab.

Abfahrt der italienischen Miliz nach Ostafrika

Mailand, 19. Febr. In den Zeitungen wird seitenlang über die Abfahrt der italienischen Miliz von Neapel nach den ostafrikanischen Kolonien berichtet. Sie erfolge zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und des Friedens. Die Blätter schildern die Begeisterung der Menge, die unter Absingung von Kriegs- und Revolutionsliedern den Schwarzhemden das Geleit gegeben hat.

Faschistisches Parteihaus in Rom

Rom, 19. Febr. Die für die Errichtung des als Monumentalbau gedachten Sitzes der Faschistischen Partei notwendigen Abbrucharbeiten sind am Dienstag von Mussolini persönlich eingeleitet worden. Das faschistische Parteihaus, das an der großen von Mussolini errichteten Verkehrsstraße Via del Impero erstehen soll und den Namen Palazzo del Littoria tragen wird, ist von so großem Umfang, daß eine ganze Anzahl Häuserblocks und die dazwischenliegenden Straßen und Gassen weichen müssen. Die Einweihung des Neubaues ist von Mussolini für den 23. März 1939, dem Tage des 20jährigen Bestehens des Faschismus, vor der versammelten Arbeiterschaft angesagt worden.

Tiroler Feierlichkeiten zum Todestag Andreas Hofers

Innsbruck, 19. Febr. Die Landesfeierlichkeiten anläßlich der morgigen 125. Wiederkehr des Todestages Andreas Hofers nahmen am Dienstag in Innsbruck ihren Anfang. Nachmittags traf der Sarg mit den Gebeinen des Tiroler Freiheitskämpfers und Kaiserjägeroffiziers Georg Hauger ein. Hauger, geboren in Freiburg im Breisgau, hatte seinerzeit die Gebeine Andreas Hofers in Mantua ausgegraben und nach Innsbruck gebracht. Nach seinem Tode war er in Wien beerdigt worden. Nun wurden seine Gebeine dort exhuminiert und nach Innsbruck gebracht, wo sie am Mittwoch in der Hofkirche an der Seite der Gebeine Andreas Hofers feierlich beigesetzt werden.

Dr. Schacht vor der Autoindustrie

Rede über Lohn- und Kulturhöhe

Berlin, 19. Febr. Auf dem vom Reichsverband der Automobilindustrie veranstalteten „Fest der Arbeit" im Zoo hielt Reichsbankpräsident Dr. Schacht eine Tischrede, in der er zunächst auf die Ausstellung hinwies, die ein beredtes Zeugnis von der Aufbauarbeit und dem Aufbauwillen aller Beteiligten ablege. Wenn der Führer bei dieser Gelegenheit eindringlich die Erfolge der letzten zwei Jahre auf diesem Gebiet herausgestellt und Worte der Anerkennung für das Geleistete gefunden habe, so werde gerade die Kraftverkehrswirtschaft dankbar anerkennen müssen, was sie der Förderung durch den Führer verdanke. Der Wiederaufbau dieses Wirtschaftsabschnittes sei sein ureigenstes Werk: er habe die Pläne entworfen und die Wege gewiesen, die diesen Fortschritt ermöglicht hätten. Und er habe durch seine unermüdliche Erziehungsarbeit an dem ganzen deutschen Volk der Kraftverkehrswirtschaft den festen Boden geschaffen, auf dem sie neu habe bauen können.

Dr. Schacht ging dann auf die wirtschaftlichen Probleme ein. In allen Zeiten hat Deutschland ein verhältnismäßig hohes Lohnniveau gehabt, weil es einen verhältnismäßig hohen Lebensstandard besaß. Wollte das deutsche Volk auf die von der Allgemeinheit getragenen Einrichtungen einer hochstehenden Kultur verzichten, so würde es sich selbst aufgeben. Und da wir uns selbst nicht aufgeben wollen, und da wir wissen, daß wir mit diesen kulturellen Einrichtungen nicht nur unserer eigenen, sondern auch der ausländischen Jugend vorbildliche Ziele und Ideale aufstellen, so müssen wir alle jene Ratschläge ablehnen, die darauf hinauslaufen, **durch Herabsetzung unserer Lebenshaltung eine billigere Konkurrenz auszuüben.**

Neben der Kostenfrage, so führte Dr. Schacht weiter aus, spielt heute die Rohstoffrage auch für die Automobilindustrie eine wesentliche Rolle. Ich möchte nun hier weder den schon reichlich abgetrabten Autarkiegaul reiten, noch auch sonst mich in die Unwirklichkeit verlieren. Das Amt des Wirtschaftsministers und nicht minder das des Reichsbankpräsidenten zwingt ja zu der Notwendigkeit, mit beiden Füßen auf dem Boden der Tatsachen zu bleiben. Wir brauchen den Außenhandel und wünschen ihn schon deshalb. Selbst wenn wir uns diese oder jene neuen Werkstoffe aus eigenem beschaffen können, so spielt doch auch hier die Frage der Wirtschaftlichkeit eine entscheidende Rolle. Darum wird man immer gern die Naturgüter, die Gott der Welt geschenkt hat, dort kaufen, wo man bereit ist, dagegen andere Produkte abzunehmen.

Dieser allgemeine volkswirtschaftliche Grundsatz hat im Laufe der Geschichte an seiner inneren Kraft nichts verloren, aber seine praktische Anwendung ist zu einem erheblichen Teil unmöglich geworden durch die sinnlose politische Verschuldung, die der Krieg und die Friedensdiktate gebracht haben. Man möchte zwar den Schuldendienst in Devisen bezahlt erhalten, aber keine Ware von Deutschland kaufen, ja, im Gegenteil noch überdies Ware nach Deutschland verkaufen. Es kann deshalb gar nicht oft genug wiederholt werden, **daß Deutschland willens ist, die eingegangenen Schuldverpflichtungen zu zahlen, dies aber nur mit Warenabsatz tun kann, ebenso wie es willens ist, Rohstoffe vom Auslande gegen seine Fertigfabrikate zu erwerben, daß es aber ohne Absatz nicht zahlen und nicht kaufen kann.**

In diesem Bemühen, deutsche Ware im Auslande abzusetzen, um den Rohstofferwerb und die Leistung des Schuldendienstes zu ermöglichen, spielt die deutsche Automobilindustrie eine wesentliche Rolle. Ich kann nicht eindringlich genug, auch vor Ihnen, darauf hinweisen, daß Sie Ihren Export steigern müssen, wenn Sie eine ungestörte Weiterentwicklung Ihrer Industrie gewährleisten haben wollen. Zusammenkünfte wie die heutige, so schloß Dr. Schacht, sind ja nicht dazu da, um sich des Erreichten zu erfreuen, sondern um neue Ziele zu stecken und zu ihrer Erreichung anzufeuern. Das ungeheure Wollen, das unser Führer in das Dritte Reich hineingetragen hat, darf nicht in Festesüberschwang verrauchen. Wir wollen die Schwere unserer Aufgabe über der Freude des wirtschaftlichen Kampfes, den wir kämpfen, nicht vergessen. Wir können diesen Schwierigkeiten auch ruhig ins Auge sehen, denn wir wissen, daß unser Mühen das Gelingen in sich trägt.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 20. Februar 1935.

Schaufensterwettbewerb. Der zum 2. Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend gehörende Schaufensterwettbewerb wurde in Altensteig gestern eröffnet und durch die Preisrichter bewertet. Die Teilnehmer haben sich alle Mühe gegeben, um den Anforderungen des Wettbewerbs gerecht zu werden; es sind teilweise von Bewerbern, welche erstmals selbständig ein Schaufenster dekorierten, überraschend gute Leistungen gezeigt worden. Die Bewertung der Schaufenster geschah durch drei Preisrichter nach vier, von der Reichsjugendführung und der Deutschen Arbeitsfront herausgegebenen Richtlinien, und zwar Idee und Planung — Beurteilung der Anwendung von Dekorationshilfsmittel — Technische und künstlerische Ausführung — und Werbewirkung. Dabei war zu berücksichtigen, daß ein mit wenig zusätzlichen Kosten hergerichtetes, auch kleines, Schaufenster höher zu bewerten war, als eine mit größerem Kostenaufwand gemachte Dekoration. Die Bewertung erfolgte morgens und wegen der Beleuchtung auch abends und ergab folgendes Ergebnis. Die angegebene Punktezahl ist die Bewertung sämtlicher drei Preisrichter zusammen. 1. Lore Vogel, bei Hr. Reinhold Haver, Manufakturwaren, 56 Punkte; 2. Julius Brintzinger, bei Fa. Lorenz Luz jr., 54 Punkte; 3. Anna Walz, bei Hr. Christian Kraus, Manufakturwaren, 51 Punkte; 4. Karl Stümpert, bei Hr. Fr. Schlumberger, 49 Punkte; 5. Karl Bühler, bei Fa. Paul Beck Inh. K. Bühler, 46 Punkte; 6. Siegfried Lauk, bei Fa. W. Rieker'sche Buchhandlung, 46 Punkte; 7. Wilh. Waidelich, bei Hr. Chr. Burghard jr., 31 Punkte. Die ersten vier Bewerber erhalten Ehrenurkunden, welche am kommenden Donnerstagabend in einer Versammlung, zu welcher auch die Reichsbetriebsgemeinschaften Handel und Handwerk eingeladen werden, den Bewerbern übergeben werden. Die Ortsgruppe Altensteig kann mit dem Erfolg des Schaufensterwettbewerbs sehr zufrieden sein. Zur Besichtigung des Schaufensterwettbewerbs ist das Publikum freundlich eingeladen. Die in Betracht kommenden Schaufenster sind durch Plakat kenntlich gemacht.

Inhaber der Württ. Gold. Militär-Verdienst-Medaille. Am kommenden Sonntag, den 24. Februar, nachm. 2 Uhr findet in Groß-Sachsenheim in Gasthof zum „Bahnhof" eine Zusammenkunft der Inhaber der Württ. Gold. Militär-Verdienst-Medaille statt. Zu dieser Zusammenkunft werden auch die ehemaligen Frontkämpfer des nördl. Schwarzwaldes, welchen für hervorragende Tapferkeit diese seltene Auszeichnung verliehen wurde, eingeladen und aufmerksam gemacht. Im Geiste alter, erprobter Frontkameradschaft und bewiesener Vaterlandstreue werden die wenigen Stunden, die zur Verfügung stehen, nur zu schnell vergehen.

Nagold, 19. Februar. (Das Seminar feiert Abschied.) Die sechste Seminarklasse, deren letztes Konzert noch in angenehmer Erinnerung ist, hat Nagold nun endgültig verlassen. Die Junglehrer haben es sich nicht nehmen lassen, den Lehrkörper sowie die Einwohnerschaft Nagolds zu einem Abschiedsabend in den „Traubensaal" einzuladen. Die große Beliebtheit, deren sich besonders diese Klasse unter der Bevölkerung Nagolds erfreuen durfte, brachte einen großen Besuch. Musikstücke, Gesänge, einige kleinere Theaterstücke und anderes sorgten in bunter Abwechslung für gute Unterhaltung. Oberstudiendirektor Ulrich wünschte in kurzen Worten den scheidenden Junglehrern für ihren ferneren Lebensweg alles Gute. Er erklärte besonders, daß er in der langen Zeit seines Hierseins schon manchen Abschiedsabend miterleben durfte, aber so schön, geistreich und witzig habe sich noch keiner gestaltet. Herr Kuhnle dankte im Namen der Klasse der Lehrer- wie der Einwohnerschaft. Er sprach von dem kameradschaftlichen Geiste, der in ihrer Klasse herrschte und erklärte, daß sie jetzt nach ihrer sechsjährigen Studienzeit geschlossen in den Arbeitsdienst eintreten werden. Erst spät nach Mitternacht drückten sich die Kameraden die Hände zum Abschied.

Freudenstadt, 19. Febr. Die Aufnahmeprüfung in die erste Klasse der Mädchenmittelschule hier findet am Montag, den 4. März statt.

Calw, 19. Februar. (Das Ergebnis der Eintopfspende.) Bei der am letzten Sonntag von der PO. und den Amtswaltern der DAF. durchgeführten WHW.-Sammlung in Calw wurden insgesamt 1046.63 Mark ersammelt. Davon entfielen auf Eintopfspende 628.53 Mark und auf die Haus-Listensammlung 418.10 Mark.

Conweiler, 18. Februar. (Goldene Hochzeit.) Am Sonntag konnten die Eheleute Wilh. Rentschler, fr. Sonnenwirt, und Frau Gottliebin geb. Schönthaler, ihre goldene Hochzeit feiern.

Schwenningen a. N., 19. Februar. (Schließung der Schulen.) Durch das starke Auftreten von Grippeerkrankungen und des Keuchhustens unter den Schülern hat im Einvernehmen der Schulrat mit dem Oberamtsarzt die gesamten evangel. und kathol. Volksschulen sowie die Mittelschule schließen lassen. Dieser Beschluß soll vorerst bis zum Montag, den 25. Februar, durchgeführt werden.

Rottweil, 19. Febr. (Ausgebrochen.) Zwei Häftlinge, die sich seit einigen Tagen in hiesigem Polizeigewahrsam befanden, gelang es, in der Nacht zum Sonntag durch Demolierung des Fenstergitters zu entkommen. Die Flüchtlinge konnten bisher noch nicht ermittelt werden.

Stuttgart, 19. Febr. (Schwurgericht.) Am Donnerstag beginnt unter dem Vorsitz von Landesgerichtsdirektor Gerok eine neun Fälle umfassende Schwurgerichtsperiode. In ihr kommt am Freitag die Mordsache gegen Julius Seiler von Sindelfingen wegen Ertränkung seines dreijährigen Kindes im Böblinger Spatzensee zur Verhandlung. Im übrigen stehen noch eine Körperverletzung mit Todesfolge und sieben Meineidsfälle auf der Tagesordnung.

Gasvergiftung. Durch das fehlerhafte Schließen eines Gaszuleitungshahnens zogen sich am Montag nachmittag in einem Hause der Wilhelmstraße in Bad Cannstatt ein 61 Jahre alter Mann und seine 79 Jahre alte Frau durch das ausströmende Gas eine schwere Gasvergiftung zu. Der Unfall konnte jedoch noch rechtzeitig bemerkt werden.

Fünf Todesopfer des Gasunglücks. Das schwere Gasunglück in Stuttgart-Ostheim hat, wie zu befürchten war, noch weitere Todesopfer gefordert. Nachdem Frau Streib in der Nacht zum Dienstag der schweren Vergiftung erlegen war, hat wenige Stunden später auch ihr zehnjähriger Sohn Wilhelm die Augen für immer geschlossen. Damit hat sich die Zahl der Todesopfer auf fünf erhöht. Im Befinden des noch im Krankenhaus liegenden Hilfsarbeiters Dederer ist eine Besserung eingetreten. Er ist jetzt bei Bewußtsein. Unmittelbare Lebensgefahr scheint nach der Auskunft, die wir auf eine Anfrage erhielten, nicht mehr zu bestehen.

Film vom Württ. Handwerkertag. Aus Anlaß des großen Württ. Handwerkertages, welcher im April 1934 in Stuttgart stattgefunden hat, und an dem über 100 000 Handwerksmeister, Gesellen und Lehrlinge zusammengekommen sind, wurde von der Gaufilmstelle Württemberg-Hohenzollern ein Film aufgenommen, der nunmehr fertiggestellt ist. Die Aufnahme des Films ist wirklich hervorragend gelungen und ist für die Nachwelt ein bleibender Zeuge für das Erwachen des Handwerks im nationalsozialistischen Reiche. Der Film besteht aus 270 laufenden Metern, sodaß alle interessanten Momente festgehalten werden konnten.

Oehringen, 19. Febr. (Tödlich überfahren.) Ein folgenschwerer Unfall ereignete sich in der Nacht zum Dienstag auf der Straße Bitzfeld—Schwabbach. Einem Heilbronner Auto kamen zwei Personen in die Fahrtrichtung, so daß der ca. 35jährige Gottlieb Wenninger von Schwabbach überfahren und sofort getötet wurde. Das Auto war kurz vorher einem Radfahrer begegnet und hatte abgeblendet, so daß es an der Sicht behindert war und die beiden zu spät bemerkte.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Sonderzüge in das Saargebiet

Berlin, 18. Februar. Im Saargebiet sind gegenwärtig umfangreiche Vorkehrungen im Gange, um die Rückgliederungsfeierlichkeiten am 1 März vorzubereiten. Es ist ein besonderer Organisationsausschuß an der Arbeit, der unermüdlich damit beschäftigt ist, die Einzelheiten für die Feiern festzulegen, um dem Tag der Rückkehr der Saar ins Reich ein besonders festliches Gepräge zu geben.

Man rechnet besonders mit einem starken Besucherzustrom aus dem Reich. Um den Festgästen entgegenzukommen, hat die Reichsbahn eine Fahrpreisermäßigung von 75 v. H. auf allen Strecken für die Teilnehmer an den Befreiungsfeierlichkeiten zugesagt.

Aus Baden

Pforzheim, 19. Februar. (Pforzheim zur Notstandsgemeinde erklärt.) Nach einer amtlichen Mitteilung im Bad. Staatsanzeiger ist die Stadt Pforzheim vom Minister des Innern zur Notstandsgemeinde erklärt worden. — Das Wohlfahrtsamt war bisher verpflichtet, nach den vom Stadtrat erlassenen und vom Landeskommissär genehmigten Richtsätzen jedem Hilfsbedürftigen Unterstützung zu gewähren. Künftig kann nun das Wohlfahrtsamt solchen Personen, die neu hinzuziehen, Unterstützung auch unter den festgelegten Fürsorge-Richtsätzen gewähren. Das Wohlfahrtsamt braucht sich demnach nicht mehr an die Richtsätze zu halten. Es ist verpflichtet, unter strengster Prüfung der Voraussetzung der Hilfsbedürftigkeit die Unterstützung auf das zur Fristung des Lebens Unerläßliche zu beschränken. Personen, die in die Gemeinde neu hinzuziehen und hilfsbedürftig sind, erhalten demnach eine geringere Unterstützung als die übrigen in der Gemeinde wohnhaften Hilfsbedürftigen. Diese Bestimmung gilt aber nicht für Sozialkleinrentner und Kriegsbeschädigte, ebenso nicht für Arbeitslose, die Krisenfürsorge erhalten.

Krampfadern und ihre Heilung

Vortrag von Professor Dr. E. Schmidt

Ein überfüllter Saal im Gustav-Siegle-Haus in Stuttgart, alle Gänge und das Podium von Menschen belagert. Ein Beweis, wie sehr dieses Thema im Rahmen der Vortragsveranstaltungen des Württembergischen Landesvereins vom Deutschen Roten Kreuz weite Kreise, Gesunde und Kranke, interessierte. Wahrscheinlich wird dieser Vortrag, wie wir hörten, demnächst wiederholt werden. Der Redner, Professor Dr. E. Schmidt, Direktor der Hautklinik des Städtischen Krankenhauses Stuttgart-Bad Cannstatt, betonte eingangs, daß es ihm unmöglich sei, im Rahmen seiner Ausführungen, alle ihm in den letzten Tagen zugegangenen schriftlichen Anfragen zu beantworten. Sein Vortrag über die Entstehung und Heilung der Krampfadern gab jedoch jedermann einen umfassenden Ueberblick über dieses Spezialgebiet menschlicher Leiden.

Professor Schmidt erklärte einleitend, wie es im Oberflächen-Venen-Netz der Beine durch Ueberanstrengung der Venenklappen zu Venenerweiterungen und damit zu Krampfadern kommen kann. Zweifellos spielt auch die Vererbung eine große Rolle. Dadurch, daß das Blut in den Venen bei Krampfadern ständig mit Kohlensäure überladen ist, kann auch Zell- oder Gewebetod, das heißt Geschwüre an den Stellen der Krampfadern eintreten. Eine richtige Venenentzündung ist darauf oft die gefährliche Folge, die durch Embolie zum Tode führen kann.

Die Behandlung der Krampfadern weist verschiedene Methoden auf. Durch Einwickeln mit elastischen Binden kann durch Zusammendrücken von außen her die mangelhafte Stelle unterstützt werden. Die beste Methode der Einwirkung von außen, ist der Zinkleiverband, in den vom Arzt der ganze Unterschenkel eingewickelt wird. Auf operativem Wege Krampfadern zu beseitigen, wurde erst in den letzten fünfzehn Jahren durch Professor Linsers Methode der „Verödung" der Krampfadern auf chemischem Wege erreicht. Diese außerordentlich wirksame Methode, die anfänglich stark angefeindet wurde, hat sich heute allgemein durchgesetzt. Rückfälle der Erkrankung treten zwar auch nach Behandlung durch diese Methode auf, denn die Veranlagung zu Krampfadern bleibt immer bestehen. Der operative Eingriff muß daher in Rückfällen wiederholt werden. Sonst jedoch wird, wie Professor Schmidt ausdrücklich betonte, diese Methode von keiner anderen Heilmethode übertroffen.

Haben wir weitere Unwetter zu erwarten?

Die ungewöhnlich starken Stürme, die in den letzten Tagen über Deutschland tobten, gaben unserem Sch.-Mitarbeiter Veranlassung, die öffentliche Wetterdienststelle des Berliner Flughafens über die Ursachen der Wetterbildung zu befragen.

Ueber ganz Deutschland rasten in den letzten Tagen außergewöhnlich starke Stürme. Windstärke 10 war in verschiedenen Orten zu verzeichnen, die Schneekoppe meldete sogar Sturmstärke 12. In Laienkreisen wird nun vielfach angenommen, daß die ungewöhnliche Wetterbildung auf besondere kosmische Einflüsse zurückzuführen sei. So ist verschiedentlich die These laut geworden, die Unwetter seien die Auswirkung von Sonnenflecken, die Unwetter in letzter Zeit — auf Grund von Berichten der Treptower Sternwarte — in erhöhtem Maße beobachtet worden sind. Die Meteorologie allerdings hat vorläufig noch in keiner Weise einen Einfluß der Sonnenflecken auf die Wetterbildung der Erde nachweisen können, deshalb müssen derartige Behauptungen vorläufig noch als unerwiesen zurückgestellt werden.

Sturmstärke 10, 11 oder 12 ist in Deutschland — wenigstens auf dem Festlande — außerordentlich selten. Dennoch wäre es falsch, hierin eine völlig ungewöhnliche Wetterbildung zu erblicken, die auf kosmische Einflüsse zurückzuführen sei. Auch die orkanartigen Stürme der letzten Tage sind auf die gleiche Weise entstanden, die fast immer die Sturmbildung herbeiführt. An der Westküste von Skandinavien lagerte ein atlantisches Tiefdruckgebiet, von dem sich ein Teil-Tiefdruckgebiet über dem Skagerrak abspaltete, das rasch zum Hauptties wurde. In den letzten Tagen waren bereits recht milde, fast warme Luftmassen nach Deutschland hereingekommen. An vielen Stellen waren 10 Grad Wärme zu verzeichnen, während in Skandinavien noch immer 10 Grad Kälte herrschten. Das Nebeneinander warmer und kalter Luftmassen pflegt nun bei ihrem Aufeinanderprallen stets besondere Energien auszulösen. Auf diese Weise entstand bei dem Auftreffen der Kaltluft aus Skandinavien auf die wärmeren Luftschichten über dem Skagerrak ein ungeheurer Wirbel, der die Luftmassen in Aufruhr brachte. Der Sturmwirbel zog dann schnell nach Osten ab und zog dabei ganz Deutschland in seinen Bereich, sodaß überall starke Sturmschäden gemeldet wurden.

Wie gemeldet wurde, liegt über Island noch immer ein Tief, das zu neuen Befürchtungen Anlaß gab. Man glaubte, für die nächste Zeit mit neuen Unwettern über Deutschland rechnen zu müssen. Die öffentlichen Wetterdienststellen können erfreulicherweise diese Befürchtungen in jeder Beziehung beseitigen: das Tiefdruckgebiet über Island dürfte sich durchaus nicht bedrohlich für die Wetterbildung in Deutschland auswirken. Stürme, wie sie in den vergangenen Tagen zu verzeichnen waren, werden zumindest für das Binnenland nicht mehr erwartet, die Anzeichen sprechen dafür, daß wir für den weiteren Verlauf des Jahres vor ähnlichen Wetterkatastrophen verschont bleiben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zwei Todesurteile. Der 33jährige Franz Joseph Becker aus Gonsenheim bei Mainz, der am 14. Oktober 1934 in Mainz die ledige 68jährige Katharina Grau erdrosselt und ihr eine Handtasche mit 422.50 RM. geraubt hatte, wurde vom Schwurgericht Mainz wegen Raubmordes zum Tode und zu lebenslänglichem Ehrverlust verurteilt. — Das Sondergericht in Halle verurteilte den 33jährigen Franz Jigenstein aus Klein-Schierstedt, Kreis Bernburg, wegen Mordes zum Tode. Jigenstein hatte in der Neujahrsnacht 1935 den 62 Jahre alten Schrankenwärter Keitel mit einem Hammer erschlagen.

Vermißte Flieger gefunden. Der russische Flieger Golubew, der sich in einem Funkspruch von Ibschima aus bei der Rettungskommission in Archangelsk gemeldet hat, ist von den beiden nach ihm geschickten Flugzeugen zusammen mit dem Bordmechaniker und dem Passagier seines verunglückten Flugzeuges nach Archangelsk gebracht worden.

Fischkutter untergegangen. Der Motorkutter Dorothea aus Fedderwarderfiel ist im Sturm vor Wangeroog gesunken. Der Fischer Bruns aus Fedderwarderfiel und sein Bestmann Rudolf Werner aus Nordenham sind ertrunken.

Neger zum Tode verurteilt. In Nashville (Tennessee) wurde ein Neger wegen eines Ueberfalles auf ein 14jähriges weißes Mädchen zum Tode durch den elektrischen Stuhl verurteilt. Im Dezember v. J. hatte bereits eine Volksmenge versucht, das Gefängnis, in das der Neger nach seiner Verhaftung gebracht worden war, zu stürmen, um den Neger zu lynchen. Durch das Gewehrfeuer der nationalen Garde waren damals vier Personen getötet worden.

Sich selbst gerichtet. Der 33 Jahre alte Johann Zirngibl aus Willersdorf, der am Sonntag die Bauerntochter Therese Lehner aus Willersdorf erschossen und die Hausangestellte Anna Goeßwald aus Wildenberg durch einen Schuß schwer verletzt hatte, hat sich in der Nähe von Rohr bei Regensburg erschossen.

Grippe in französischen Garnisonen. Die Grippeepidemie hat weitere Todesopfer in den französischen Garnisonen gefordert. In Bourges ist ein Stabsarzt an den Folgen der Ansteckung gestorben. In Limoges wurden innerhalb einer Woche vier Todesopfer der Grippe in der dortigen Garnison verzeichnet. In Brive sind die Rekruten des 126 Infanterieregiments wegen der Grippeepidemie für 14 Tage beurlaubt worden.

Brandkatastrophe in einer argentinischen Stadt. In Rosario de Santa Fé entstand infolge der Explosion einer Getreidetrocknungsanlage eine gewaltige Feuersbrunst. Bisher sind drei Tote und 31 teilweise schwer Verletzte geborgen worden. Verschiedene Arbeiter sind noch unter den Trümmern begraben.

Chinesischer Dampfer gesunken. Der chinesische Küstendampfer „Fulung" ist bei schwerem Sturm auf der Höhe von Lienkong nördlich Futschau gesunken. Die Fahrgäste und Schiffsmannschaften, insgesamt 100 Personen, werden vermißt.

Zugentgleisung bei Constanza. In der Nähe von Constanza entgleiste ein aus 60 Waggons bestehender Güterzug. 30 Waggons stürzten über die Böschung des Eisenbahndammes und wurden vollständig zertrümmert. Von dem Begleitpersonal des Zuges wurden mehrere Personen getötet und verletzt. Bisher wurden drei Tote geborgen. Der Sachschaden ist sehr bedeutend.

Gerichtssaal

Doppelleben eines Diakons

Bad Cannstatt, 19. Febr. Im Nebenberuf ehrenamtlicher Diakon einer weitverbreiteten religiösen Sekte, der sich durch sein frommes Mäntelchen jahrelang jedem Verdacht zu entziehen verstand, führte der 29jährige aus Horb gebürtige Erwin Walz seit dem Frühjahr 1933 ein eigenartiges Doppelleben, dem jetzt das Schöffengericht durch ein auf drei Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust lautendes Urteil ein Ende machte. Durch sein Ehrenamt hatte der Diakon Gelegenheit, in der Umgegend von Untertürkheim, wo er sich in der Siedlung Luginsland ein Haus gekauft hatte, mit Predigern und Vorstehern der betreffenden Sekte in ihren Wohnungen zusammenzukommen und dabei festzustellen, wo die Opfergelder verwahrt wurden. Zur Stunde des abendlichen Gottesdienstes, dem alle Familienmitglieder anwohnten, drang der Angeklagte dann mit einem Sperrhaken in die leeren Wohnungen ein, erbrach mit einem Schraubenzieher Schubladen und Schatullen und erbeutete bei fünf Vorstehern 1300 RM. Opfergelder und 200 RM. eigenes Geld. 18 weitere Einbrüche, bei denen er es besonders auf Milchhändler abgesehen hatte, brachten ihm 4300 RM. sowie einige Sparkassenbücher und Uhren ein. Außerdem stahl er aus Neubauten zwei Rollen Linoleum, die er in seinem Hause verlegte. Da der Angeklagte nicht vorbestraft war, bedeutet die ausgesprochene Strafe eine ganz gehörige Abschreckung.

Eine Schwindelfirma

Bad Cannstatt, 19. Febr. Mit einem auf acht Monate Gefängnis und Verbot der Ausübung des Berufs eines selbständigen Kaufmanns lautenden Urteils gegen den 35jährigen, verheirateten und schon zehnmal vorbestraften Karl Grasser von Fellbach brachte das Schöffengericht eine hiesige Schwindelfirma, deren früherer Inhaber B. schon zweimal zu Gefängnisstrafen verurteilt worden ist, hoffentlich endgültig zur Strecke. Der Angeklagte, der seine Firma fälschlich als „Reichsgeschäftsstelle" und sich selbst als „Bankier" bezeichnete, der im eleganten Wagen im Land herumfuhr und seine Ankunft durch Flugblätter vorher bekannt machte, konnte in vielen Fällen Reichsanleiheablösungsschuldscheine durch unwahre Vorspiegelungen erheblich unter Kurswert auf, steckte den aufgelaufenen Zins in die eigene Tasche und bezahlte die Wertpapiere teils gar nicht, teils mit großer Verspätung oder nur zu einem geringen Teil. Er hat einen Gesamtschaden von 24 000 RM. angerichtet.

Todesstrafe für Kindsmörderin

Ellwangen, 19 Febr. Vor dem Schwurgericht hatte sich die 22 Jahre alte Sophie Lina Knorr aus Münster OA. Mergentheim wegen Versuchs und vollendeten Mordes an ihrem sechs Wochen alten unehelichen Kinde zu verantworten. Am 17. Oktober gab sie diesem im Schoppen Kupfervitriol zu trinken und wiederholte die verbrecherische Tat, nachdem sie zum erstenmal nicht von Erfolg begleitet war. Die Angeklagte wurde bei Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit des vollendeten Mordes wegen zur Todesstrafe und wegen des versuchten Mordes zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt.

Gegen spröde Haut
Leokrem
mit Sonnen-Vitamin

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Neuregelung der Schnittholzpreise. Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat im Einvernehmen mit den zuständigen Reichsstellen mit sofortiger Wirkung folgendes angeordnet: Bei der Preisstellung für unbesäumte ostdeutsche Kiefern-Stammware unsortiert mit 60 v. H. oder mehr 1. Klasse, Rest 2 Klasse, 5—8 Meter lang, Schnittstärken von 24—80 Millimeter, normale DB. und DL., darf der nachweislich am 1. Januar 1935 erzielte Preis im Waggonversand oder für Mengen über 20 Kubikmeter nicht überschritten werden. war dieser Preis höher als 105 RM. je Kubikmeter Würfelmaß ab Versandstation östlich der Elbe, so ist die künftige Preisstellung auf diese Grundlage zurückzuführen. Die Preisbemessung sämtlicher anderen Güteklassen, Abmessungen und Herkünfte (z. B. aus Süddeutschland) ist nur im entsprechenden und verkehrsüblichen Verhältnis zu vorstehender Anordnung zulässig.

Badische Weinmarktentwicklung. Die Landespropagandastelle des Bad. Weinbaues, Sitz Karlsruhe Winzerhaus, hat in den letzten Tagen mehrere 100 000 Liter badische Weine aus den verschiedenen Weinbaugebieten herausgenommen. Einzelne Winzergenossenschaften sind dadurch bereits vollständig ausverkauft. Der Landespropagandastelle ist es ferner gelungen, größere Mengen von Konsumweinen in Berlin und Hamburg unterzubringen. Zusammenfassend kann eine sichtbare Belebung des gesamten Weinmarktes festgestellt werden; somit sind wie in den übrigen deutschen Weinbaugebieten auch in Baden die Weinmindestpreise bereits überholt. Die Nachfrage dürfte auf dem kommenden gut beschickten Freiburger Weinmarkt demzufolge aus Händler- und Gastwirtskreisen eine recht lebhafte werden.

Börsen

Berliner Börse vom 19. Februar. Die Börse eröffnete etwas freundlicher als gestern. Es zeigte sich wieder ein kleiner Anlagebedarf, obwohl die Umsätze bescheiden blieben. Vom Eisenmarkt und auch der Baumwollspinnerei lagen günstige Berichte vor, die dem Markt eine Stütze gaben. Die amerikanische Goldklausel-Entscheidung blieb ohne Einfluß. Einige Sonderwerte lagen sogar ziemlich fest. Der Anleihemarkt war fest. Altbesitz allerdings nur knapp behauptet. Reichsschuldbuchforderungen setzten etwas höher ein, verloren aber später einen Teil der Besserungen. Am Devisenmarkt lagen Pfund und Dollar schwächer.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 19. Februar

Auftrieb: 36 Ochsen, 206 Bullen, 464 Kühe, 291 Färsen, 1195 Kälber, 1628 Schweine. Unverkauft: 3 Ochsen, 9 Bullen, 11 Kühe, 17 Färsen, 31 Schweine.

Ochsen: ausgem. 32—33, vollfl. 26—30.
Bullen: ausgem. 36—36.5, vollfl. 30—34 (31—34).
Kühe: ausgem. 29—31, vollfl. 24—27 (26—28), fl. 18—21 (19—22), gut. 14—16 (unc.).
Färsen: ausgem. 35—40, vollfl. 32—35.
Kälber: feinste Mast- und beste Saugk. 44—48 (unv.), mittl. 40—43 (41—43), gut. 33—39.
Schweine: über 300 Pfd. 50—51 (49—51), von 240—300 Pfd. 49—52 (48—51), von 200—240 Pfd. 49—51 (47—50), von 160—200 Pfd. 47—50 (46—49). Sauen 39—45 RM. Marktverlauf: Großvieh ruhig, Kälber lebhaft, Schweine langsam.

Birkenfeld, 18. Februar. (Viehmarkt.) Der gestern hier abgehaltene Viehmarkt war sehr lebhaft in Handel und Verkauf. Es waren diesmal mehr Tiere von auswärts zugeführt. Aufgetrieben waren zirka 20 Kalbinnen, 25 Kühe, 40 Rinder und 10 Läuferschweine. Die Preise für Kalbinnen waren von 250—450 RM., für Kühe von 180—430 RM., für Rinder von 90—250 RM und für Läuferschweine 22—25 RM pro Stück. Verschiedentlich konnte man trotz des guten Verlaufes des Marktes eine gewisse Zurückhaltung erkennen, die wohl auf die derzeitige Futterknappheit zurückzuführen ist.

Pferdemarkt in Oehringen. Aufgetrieben wurden 83 Pferde. Die Preise betrugen für Pferde schweren Schlages 1000—1300, jüngere mittleren Schlags 600—1000, ältere 300—400 RM. Auf der Allmand fand vormittags die Prämiierung der Marktpferde statt. Von 97 aufgetriebenen Pferden wurden 80 prämiiert.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 19. Febr. Zufuhr: 129 Ochsen, 94 Bullen, 214 Kühe, 251 Färsen, 1024 Kälber, 87 Schafe, 1855 Schweine, 1 Ziege. Preise: Ochsen a 36—39, b 31—35, c 27—30, Bullen a 36—37, b 30—35, c 27—29, Kühe a 31—34, b 25—30, c 21—25, d 14—20, Färsen a 36—40, b 31—35, c 27—30, Kälber a 49—53, b 44—48, c 38—43, d 32—37, Schweine a 52 bis 53, b 49—53, c 47—52, d 45—50, g 42—46 RM. Marktverlauf: Großvieh: ruhig, Ueberstand; Kälber: geräumt; Schweine: mittel.

Getreide

Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Stuttgart vom 19. Febr. Das Angebot in Weizen hat sich verstärkt, jedoch ist die Nachfrage der Mühlen nur klein, da die Abrufe von Mehl schlecht bleiben. Gerste ist geschäftslos. Futtermittel sind fest. Die Preise waren unverändert. Es notierten: Weizen 20.85, Roggen 17.05, Braugerste 19.50—20.50, Futtergerste 16.05, Hafer 16.05, Weißhafer 70 Pfg. mehr, Wiesenheu 9—10, Kleeheu 11—12, Stroh 4.80—5, Weizenmehl 27.50, Roggenmehl 24, Weizennachmehl 16.50, Weizenfuttermehl 12, Weizenkleie 10.27, Weizenvollkleie 10.80, Roggenvollkleie 10.23 RM.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Rundfunk

Donnerstag, 21. Februar:

10.15 Nach Frankfurt: Volksliedsingen
10.45 Aus Mannheim: Musizierstunde
12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
13.15 Aus Frankfurt: Schall und Platt servieren: **Franforter** Bericht und Stuttgarter Spätzle!
13.56 Frauenstunde: „Die Frau im neuen **Griechenland"**
16.00 Aus Leipzig: Tanzmusik am Nachmittag
17.30 Kompositionsstunde Franz Dannehl
18.00 Spanischer Sprachunterricht
18.15 Kurzgespräch
18.30 Aus einer alten Truhe: Kleine Lautenstücke
18.40 Automobil-Ausstellung 1935
19.00 Unterhaltungs- und Tanzmusik
20.15 Die schwarze Hand
21.00 Orchesterkonzert
22.20 „Worüber man in Amerika spricht"
22.30 Operettenmusik
23.00 „Der Deutschlandsender spielt auf! — **Wir bitten zum** Tanz!"
24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

Buntes Allerlei

Die „Sieben Schwaben" auf der Saujagd

Ein Schweinehändler aus Herbertingen OA. Saulgau hatte eine etwa viereinhalb Zentner schwere Sau gekauft, um sie später in seinem Haushalt zu verwerten. Er stellte sie bei sich zu Hause in der Tenne ein. Dem Borstentier gefiel es dort aber nicht und so brach es aus und kehrte Herbertingen den Rücken. Doch bald wurde die Flucht bemerkt und der Besitzer schlug Alarm. Ein Aufgebot von rund 30 handfesten Männern rückte aus, die Sau heimzuholen. Doch man kann nie wissen… Und so war unter denen, die ausrückten, gleich auch ein Metzger und zu seiner Assistenz ein Jäger. Schlachtmesser, Pfannen, Eimer zum Blutrühren wurden ebenfalls mitgeführt. Und den Beschluß machte ein Wagen, auf dem die Sau, lebend oder tot, ihren Einzug in Herbertingen halten sollte. Im Wiesental zwischen Herbertingen und Mieterkingen wurde der vierbeinige, gerüsselte Feind erspäht. Und nun ging's an ihn. Doch der Feind wurde wild und setzte sich zur Wehr. Der Herbertinger Besitzer kam auf einem Acker zu Fall und die Sau ging ihn an. Inzwischen war auch Mieterkingen alarmiert. Als nun ein Mieterkinger dem bedrängten Besitzer zu Hilfe eilen wollte und einen Graben übersprang, sprang er zu kurz und fiel in den Graben. Die Sau hatte inzwischen den neuen Gegner erspäht, setzte ebenfalls über den Graben und fiel ebenfalls hinein, unmittelbar hinter dem Rücken des Mieterkingers. Als dieser seinen vierbeinigen Gegner so dicht bei sich fühlte, setzte er mit einem Sprung aus dem Graben, die Sau ebenfalls und nun ging die Hatz Mieterkingen zu und in den Ort hinein. Ein Teil der alarmierten Bevölkerung flüchtete in die Häuser, der andere schloß sich dem Fangkommando, das inzwischen von dem Springen und Fallen über Wiesen und Aecker sich mit Erde und Schmutz reichlich getarnt hatte, an. Beim Spritzenhaus von Mieterkingen kam die wilde Jagd zum Stehen, der Feind war eingekreist und der Jäger streckte ihn mit einem wohlgezielten Schuß nieder. Die Sau wurde gleich abgestochen und dann auf dem mitgebrachten Wagen im Triumph nach Herbertingen zurückgeführt.

Ein Schüleraufsatz: „Was ich werden will"

Dieser Tage wurde an einer Schulklasse in Ravensburg im Aufsatz das Thema gestellt: „Was ich einmal werden will". Da gab es Pfarrer und Lehrer, Erbhofbauern, Handwerksleute aller Art, Eisenbahner und Postbeamte, kurzum Berufe zu Wasser und zu Land. Auch die Luft wurde bedacht, und zwar nicht mit dem mindesten. Hören wir, was so ein Knirps wortwörtlich schrieb: Was ich einmal werden will. „Jetzt bin ich etwa 9 Jahre alt und gehe in die zweite Klasse. Drum bin ich auch noch jung und schwach und klein. Aber ich weiß doch schon, was ich einmal werden will, wenn ich groß bin. Ich will einmal Zeppelinführer werden. Bis ich einmal groß bin, ist Dr. Eckener alt, dann braucht er einen Nachfolger, und der möchte ich werden. Da kann ich die ganze Welt durchreisen. Ich freue mich schon jetzt darauf. Werde dann meinen jetzigen Herrn Oberlehrer auch einmal einladen zum Mitfahren."

Letzte Nachrichten

Kranzniederlegung für Horst Wessel an der Feldherrnhalle

München, 20. Februar. Der „Völkische Beobachter" meldet aus München: Die Wiederkehr des Jahrestages der Parteigründung in München wird am Samstag, den 23. Februar, nachmittags um 4 Uhr mit einer Kranzniederlegung am Mahnmal der Feldherrnhalle anläßlich der fünfjährigen Wiederkehr des Todestages Horst Wessels eingeleitet. Zur Kranzniederlegung marschieren Formationen der SA., SS., des Arbeitsdienstes vor dem Mahnmal auf. Unter Trommelwirbel wird der stellvertretende Gauleiter des Traditionsgaues München-Oberbayern, Parteigenosse Otto Nippold, die Kranzniederlegung für den unvergeßlichen Berliner Sturmführer Horst Wessel vornehmen. Das Deutschland- und das Horst Wessel-Lied und der Abmarsch der Formationen beenden die Gedenkfeier.

Unfall eines Reichswehrautos — Ein Toter

Berlin, 20. Februar. Auf der Chaussee von Krampnitz hat sich in der Ortschaft Groß-Glienicke in der sogenannten Todeskurve ein Verkehrsunfall ereignet. Ein Lastkraftwagen der Nachrichtentruppe überschlug sich während der Fahrt. Vier Soldaten wurden schwer, sechs leichter verletzt. Der schwerverletzte Funker Roy ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Der Funker Lüdtke liegt in lebensgefährlichem Zustand darnieder. Bis auf den Fahrer und den begleitenden Unteroffizier, die beide unverletzt blieben, waren alle Soldaten aus dem umkippenden Wagen herausgeschleudert worden.

Kommunistischer Bombenanschlag in Rotterdam

Rotterdam, 19. Februar. In der vergangenen Nacht wurde auf das Gebäude einer Wohltätigkeitsvereinigung, das in der Straße am Achterkloster gelegen ist, ein Bombenanschlag verübt, der glücklicherweise keine ernsten Folgen hatte, da die Bombe sehr primitiv konstruiert war und deshalb nur zum Teil explodierte. Im Zusammenhang mit dem Anschlag hat die Polizei vier berüchtigte Kommunisten in Haft genommen, die sich am Abend vorher auf verdächtige Weise in der Nähe des Tatortes zu schaffen gemacht haben. Wahrscheinlich hat man es mit einem kommunistischen Racheakt zu tun.

England will Kampfeindecker bauen

London, 19. Februar. Ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der englischen Luftstreitkräfte ist Pressemeldungen zufolge noch vor Ablauf dieses Jahres zu erwarten. Zum erstenmale seit dem Kriege wird jetzt der Bau von sehr schnellen Kampfeindeckern geplant, die eine Geschwindigkeit von 440 Stundenkilometer erreichen sollen, während bisher der Zweideckertyp die ausschlaggebende Rolle in der englischen Luftflotte spielte. In englischen Fachkreisen vertritt man immer mehr die Ansicht, daß im nächsten Kriege nicht mehr die für den Nahkampf am besten geeigneten Zweidecker, sondern vielmehr die schnellen Bombenflugzeuge und daneben die Jagd- und Verfolgungsflugzeuge den wichtigsten Platz einnehmen werden. Man glaubt, daß sich der Eindeckertyp besser zum Jagdflugzeug eignet als der Zweidecker, da mit ihm größere Geschwindigkeiten erzielt werden können und er außerdem den Vorteil der leichten Anbringung eines einziehbaren Fahrgestells besitzt. Die Einführung von Eindeckern soll aber keineswegs eine Vernachlässigung der englischen Kampf-Zweidecker zur Folge haben, die infolge ihrer größeren Wendigkeit als am besten für den Luftkampf geeignet angesehen werden. Das englische Luftministerium wendet in letzter Zeit auch den Typ der großen Militärflugboote mit großem Aktionsradius eine erhöhte Aufmerksamkeit zu.

Vertrauensvotum für die belgische Regierung
Tumultszenen in der Brüsseler Kammer

Brüssel, 19. Februar. Die Kammer hat am Dienstagabend nach stürmisch verlaufener Debatte, in der die Sozialisten die Regierung wegen des Verbotes der am 24. 2. geplanten sozialistischen Straßenkundgebungen interpellierten, mit einer Mehrheit von 89 gegen 73 Stimmen der Regierung Theunis erneut das Vertrauen ausgesprochen. Im Verlaufe der Reden kam es wiederholt zu heftigen Zwischenfällen zwischen der Mehrheit und der sozialistischen Opposition. Einen Augenblick schien es, als ob es zu Tätlichkeiten zwischen dem Justizminister Bovesse und den Sozialisten kommen sollte. Der Tumult war zeitweise so stark, daß der Präsident der Kammer ohnmächtig dem Orkan, der im Sitzungssaal tobte, zusehen mußte.

Zwei Kinder als Opfer hungriger Wölfe

Sofia, 20. Februar. In der Nähe der westbulgarischen Stadt Küstendil überfiel ein Rudel Wölfe zwei außerhalb der Stadt wohnende Schulkinder, die sich auf dem Heimwege befanden. Das eine Kind wurde von den Bestien zerrissen und buchstäblich aufgefressen, das andere Kind, das sich auf einen Baum geflüchtet hatte, wurde einige Stunden später von des Weges kommenden Bauern erfroren im Geäst aufgefunden.

Blutiger Zusammenstoß zwischen Bauern und Gendarmerie in Kroatien

Belgrad, 19. Februar. Im Dorf Sebinje bei Slavonisch-Brod (Kroatien) kam es am Dienstag vermutlich im Zusammenhang mit der Wahlagitation zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Bauern und Gendarmerie, der acht Tote und sechs Schwerverletzte forderte.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Jungzug 1 Walddorf des Fähnleins II Hohenmantel

Der Jungzug tritt am Mittwochabend um 6.30 Uhr am Rathaus an. **Jungzugführer.**

Hitlerjugend Unterbann III/126

Unsere große Aktion der öffentlichen Heimabende dringt bis zum kleinsten Ort vor. Alle waren begeistert von dem Gebotenen. Volksgenosse, komme auch du zu unserem Heimabend; damit auch du siehst und hörst, was dein Junge im Dienst treibt. Die nächsten Heimabende sind am Freitag in Wart und am Sonntag in Altensteig.

Kreisamt der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" Nagold

Das Jahresprogramm des Gauamts ist nunmehr eingetroffen und kann dasselbe bei den zuständigen Ortsämtern, sowie in der Buchhandlung Lauk in Altensteig zum Preise von 10 Pfennig gekauft werden.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen

An sämtliche Kassenleiter der Ortsgruppen und Stützpunkte, sowie Blockleiter im Kreis Nagold

Dieser Tage wurden für alle Parteigenossen Erklärungen zur neuen Beitragsordnung ausgegeben, die bis zum 1. 3. 1935 wieder bei allen Kassenleitern unterschrieben und mit der betr. Beitragsstufe ausgefüllt zurückgegeben sein müssen. Ich bitte, den Termin (s. Rundschreiben) pünktlich einzuhalten. Ebenso bitte ich sämtliche Kassenleiter, auch der Untergliederungen, welche die Formulare zur Meldung per 20. Februar erhalten haben, den Termin nicht zu versäumen. **Der Kreiskassenleiter.**

Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatungsstelle Nagold

Heute nachmittag findet von 5—6 Uhr eine Sprechstunde für die Gefolgschaftsmitglieder in der Deutschen Arbeitsfront auf dem Geschäftszimmer der Verwaltungsstelle der Deutschen Arbeitsfront, Nagold, im alten Postamt statt.

Deutsche Arbeitsfront, Kreis Freudenstadt

Kreisbetriebsgemeinschaft 17 Handel. Zum Kreisfachschaftswalter 17 Handel wurde Kurt Widmann, Freudenstadt, Martin-Lutherstraße 8, bestellt. Es werden von ihm alle Angelegenheiten der Fachschaft Einzelhandel der Kreisbetriebsgemeinschaft 17 betreut.

Gestorben

Herrenberg: Julie Hiller geb. Hartmann, Stadtpfarrers Witwe.

Das Wetter
für Donnerstag

Der Kern des die Wetterlage beherrschenden Hochdrucks befindet sich jetzt über den Alpen. Da sich von Norden Tiefdruck nähert, ist für Donnerstag erneut zu Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptschriftleitung: L. Lauk. Anzeigenleitung: Gust. Wohnlich Altensteig. D.-A. d. l. M.: 2100. Zt. ist Preisliste Nr. 2 gültig.

Evangelische Volksschule Altensteig-Stadt.

Die in der Zeit vom 1. April 1928 bis 31. März 1929 geborenen und die voriges Jahr zurückgestellten Kinder sind am **Donnerstag, den 21. Februar,** nachmittags von **3 Uhr** an für die **Grundschule** anzumelden. (Mittleres Schulhaus.)

Altensteig, 20. Febr. 1935. **Ev. Volksschulrektorat: Feucht.**

Für Konfirmanden

empfiehlt

Gesangbücher
Gesangbuch-Täschchen
Neue Testamente
Vergißmeinnichte

die

Buchhandlung Lauk
Altensteig.

Donnerstag abend ³/₄8 bei Silber (Uhr.) Entschuldigung ausgeschlossen.

Altensteig, 19. 2. 1935

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer Leben

Margarete

erfahren durften, sagen wir unseren innigsten Dank.

Familie E. Hegel.

Schönes

Forchenstammholz

in der Hauptsache III. und IV. Klasse, kauft laufend

Martin Koch, Nagold
Möbelfabrik

Patenbriefe

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk
Altensteig.

Federbetten.

2 prachtvolle seidene Steppdecken, 2 Deckbetten, 2 Haipfel, 2 Kissen, welche flaumige Federfüllung, gegen ℳ 135.— in bar aus meinen Beständen abzugeben. Zuschriften an:
J. C. Wehrle, postlagernd, Altensteig

Deutsche Arbeitsfront
Reichsberufsgruppen der Angestellten in der DAF.

Donnerstag, den 21. Februar 1935, abends 8 Uhr im Gasthof zur „Traube"

Monats-Versammlung

Verteilung der Ehrenurkunden an die Teilnehmer des Schaufensterwettbewerbs. Erscheinen der Mitglieder dring. erwünscht. Die Reichsberufsgemeinschaften Handel und Handwerk werden ebenfalls eingeladen. **Ortsberufsgruppenwalter.**

Zahltagstaschen

mit Firmenaufdruck und Vordruck der verschiedenen Steuer- und Versicherungs-Abzüge beziehen Sie billigst durch die

W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig

Meldet sofort Eure Familien-Freistellen für das

Erholungswerk des Deutschen Volkes

bei der nächsten Ortsgruppe der N.S.Volkswohlfahrt